

komitees der späteren MTA teil. Zunächst mit unveröff. Dramen bzw. Dramenübers. sowie mit den 1814–15 in der siebenbürg. Z. „Erdélyi Muzéum“ erschienenen Versepisteln, Oden und Epigrammen hervorgetreten, publ. V. 1817 einen Bd. Märchen und Ged. („Meséji és versei“). 1817–21 veröff. er mehrere Aufsätze in der wiss. Z. „Tudományos Gyűjtemény“. Unter dem Einfluss der Volksliedsmg. von →Vuk Stefanović Karadžić, die er ins Ung. Übertrug, wandte sich V. dem Volks- bzw. volkstüml. Lied zu und wurde zu einem bedeutenden Vermittler der serb. Literatur, insbes. der Volkslyrik, in Ungarn. Zugleich trieb er durch seine Übers. von József Kármán empfindsamem Roman „Fanni hagyományai“ (1794) ins Serb. („Spomen Milice“, 1816) die Rezeption der ung. Literatur in Serbien voran. V.s gesammelte Werke erschienen erst posthum („Vitkovics Mihály művei“, ed. József Szvorényi, 3 Bde., 1879).

Weitere W.: V. magyar és szerb írásai, ed. Sz. D. Vujićsics, übers. dersh. gem. mit A. Fodor, 1978; V. M. válogatott művei, ed. I. Lőkös, 1980.

L.: *Das geistige Ungarn*; *M. Életr. Lex. (m. B.)*; *M. Irodalmi Lex. I, II (m. B.)*; *Nar. Enc.*; *Pallas*; *Szinnyei*; *Wurzbach*; *G. Piukovics*, in: *Egyetemes Philologiai Közlemény 11*, 1887, S. 327ff.; *Z. Kosztolányi*, *V. M. élete és írói működése*, 1901; *D. Rádlits*, *V. M. életrajza*, 1909; *J. Horváth*, *A magyar irodalmi népiesség Faludítól Petőfőig*, 1927, s. Reg.; *L. Sziklay*, in: *Szomszédság és közösség*, ed. Sz. D. Vujićsics, 1972, S. 203; *J. Horváth*, in: *Irodalomtörténet 60*, 1978, S. 749ff.; *I. Fried*, *A délszláv népköltészet recepciója a magyar irodalomban Kazinczytól Jókaiig*, 1979, s. Reg.; *I. Lőkös*, *Magyar és délszláv irodalmi tanulmányok*, 1984, S. 99ff.; *Jugoslovenski književni leks.*, 2. Aufl. 1984; *I. Fried*, *Utak és tévutak Kelet-Közép-Európa irodalmaiban*, 1989, S. 114ff.; *Új magyar irodalmi lex.* 3, 2. Aufl. 2000; *Magyar nagylex.* 18, 2004; *A magyar irodalom története* 2, ed. M. Szegegy-Maszák – A. Veres, 2007, s. Reg.; *I. Fried*, in: *Geschichte der ung. Literatur*, ed. E. Kulcsár Szabó, 2013, S. 123.

(Á. Z. Bernád)

Vittinghoff (Vittinghoff-Schell) Maximilian Frh. von, genannt Schell zu Schellenberg, Funktionär und Großgrundbesitzer. Geb. Schloss Budischkowitz, Böhmen (Zámek Budiškovice, CZ), 7. 7. 1854; gest. Wien, 29. 10. 1926 (begraben: Alland, NÖ); röm.-kath. – Sohn des Kürassieroff. und Gutsbesitzers August Frh. v. V. (geb. Düsseldorf, Preußen/D, 18. 1. 1822; gest. Wien, 28. 4. 1891) und der Sternkreuzordensdame Therese Freifrau v. V., geb. Gfn. Wallis (geb. 10. 11. 1824; gest. Glashütten/Alland, NÖ, 2. 11. 1867); in 1. Ehe verheiratet mit der Sternkreuzordensdame Marie Freifrau v. V., geb. Gfn. Belcredi (geb. Znaim, Mähren / Žnojmo, CZ, 6. 5. 1858; gest. Bordighera, I, 22. 1. 1912), Tochter von →Ri-

chard Gf. Belcredi, in 2. Ehe mit der Sternkreuzordensdame (ab 1915) Ida Freifrau v. V., geb. Gfn. Kielmansegg (geb. Olmütz, Mähren / Olomouc, CZ, 19. 8. 1877; gest. Baden, NÖ, 22. 2. 1971), Tochter des k. u. k. FML Oswald Gf. Kielmansegg (geb. Herrenhausen, Kg.reich Hannover / Hannover, D, 17. 7. 1838; gest. in der Schratzenau/Scharnstein, OÖ, 24. 9. 1896). – V. absolv. 1874 das Jesuitengymn. in Kalksburg bei Wien. Nach einem Aufenthalt in England begann er im Herbst 1875 das Stud. an der rechtswiss. Fak. der Univ. Wien, wo er Kontakt zum „Männerapostel“ P. →Heinrich Abel fand, der einen Kreis von Kalksburg-Absolventen um sich scharte. In diesem wurde die Idee zur Gründung des Kath.-geselligen Studentenver. der Wr. Hochschulen geboren, die 1876 erfolgte und zu dessen erstem Präses V. gewählt wurde. Aus diesem Ver. ging später die CV-Verbindung Austria hervor. Nach seinem Einjährig-Freiwilligen-Jahr 1877/78 beim Brüner Dragonerrgt. Nr. 6 unternahm er mit Freunden eine einjährige Pilger- und Jagdreise nach Ägypten und Palästina. Als 1891 V.s Vater starb, übernahm er die Verwaltung des Guts in Glashütten. Bereits in seinen Jugendjahren engagierte sich V. beim Aufbau des kath. Organisationswesens in Österr. und gehörte dabei zu den führenden frühen Gestalten des Verbands- und des polit. Katholizismus. 1886 wurde er Obmann des patriot. kath. Volksver. für Wien und 1903 Obmann des Wr. Diözesankomitees der nichtpolit. Katholikenorganisation, des sog. Aktionskomitees. Dieses war der erste Versuch, die zahlreichen kath. Vereinigungen zu koordinieren, und hatte sein Vorbild im Zentralkomitee der dt. Katholiken. V. war auch mit den österr. Katholikentagen eng verbunden. So war er u. a. einer der Katholikentags-Koär., denen die Organisation oblag. Daneben setzte sich V. für die kath. Presse ein. Durch seine Initiative entstand u. a. die „Reichspost“, das inoffizielle Organ der Christl. sozialen Partei. V. engagierte sich außerdem im polit. Katholizismus. Schon in jungen Jahren war er Obmann der engeren Parteileitung der Kath.-Konservativen Partei NÖ, wandte sich aber später dem christl.-sozialen Gedankengut zu. Allerdings bekleidete V. kein polit. Amt. Bereits 1899 zum Präs. des Verbands kath. Schriftsteller Österr. gewählt, war V. Mitgl. bzw. Funktionär zahlreicher weiterer kath. Ver. in Wien und NÖ und engagierte sich auch in vielen Wohltätigkeitsorganisationen. So ini-